

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

GESCHÄFTSBERICHT 2016



Brandenburg: **172 592** Kinder besuchten 2016 eine der **1 856** Kindertageseinrichtungen, darunter **83 653** Mädchen und **88 939** Jungen +++ Einen öffentlichen Träger hatten **967** Tageseinrichtungen, einen freien Träger hingegen **889** +++ Für die Betreuung standen **189 892** Plätze zur Verfügung +++ In den Tageseinrichtungen waren **22 163** Personen tätig +++ **19 149** übernahmen Aufgaben in pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereichen, darunter **17 864** Frauen und **1 285** Männer +++ **17 756** Betreuerinnen und Betreuer besaßen einen fachpädagogischen Berufsausbildungsabschluss +++ **198** Personen ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung betreuten Kinder +++ **1 564** Kindertageseinrichtungen öffneten bereits vor 7.00 Uhr und **83** Kindertageseinrichtungen schlossen erst nach 18.00 Uhr +++

Inhalt

2	Vorwort des Vorstandes
4	Eckdaten
5	Organisationsstruktur
6	Die Leitung
8	Das AfS im Jahr 2016
16	Die Bedeutung des AfS für die Region Berlin-Brandenburg
17	Großprojekte der amtlichen Bevölkerungsstatistik
20	Qualität in der amtlichen Statistik
21	Das „Wahljahr 2016“
23	Ausflug in die amtliche Statistik – Schulklassen im AfS
24	Das AfS als Wissensvermittler in der Hochschullehre
26	Willkommen im AfS!
27	5 x 5 km Team-Staffel
28	Personalentwicklung und neue Arbeitsformen im AfS
30	Anhang
33	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
34	Bericht des Verwaltungsrates
36	Abkürzungsverzeichnis
U3	Bildnachweis

IMPRESSUM

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Behlertstraße 3a
14467 Potsdam
Telefon: 0331 8173-1777
E-Mail: info@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Redaktion: Steffi Kuß

Druck: **bud**

Eine Mittagsverpflegung erhielten **149 199** aller Kinder
+++ **4 553** Kinder wurden hingegen von einer der **1 141**
Tagespflegepersonen betreut, darunter **1 090** Frauen
und **51** Männer +++ **4 030** Kinder zwischen 0 und
3 Jahren besuchten eine öffentlich geförderte Kinder-
tagespflege, **523** Kinder waren hier älter als 3 Jahre +++
384 Tagespflegepersonen besaßen einen fachpädago-
gischen Berufsausbildungsabschluss +++ **1 046** betreu-
ten Kinder auf der Grundlage eines abgeschlossenen
Qualifizierungskurses ...

Berlin: **151 928** Kinder besuchten 2016 eine der **2 416**
Kindertageseinrichtungen, darunter **73 415** Mädchen
und **78 513** Jungen +++ Einen öffentlichen Träger hatten
295 Tageseinrichtungen, einen freien Träger hingegen
2 121 +++ Für die Betreuung standen **164 456** Plätze zur
Verfügung +++ In den Tageseinrichtungen waren **31 577**
Personen tätig +++ **27 651** übernahmen Aufgaben in
pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereichen,
darunter **24 937** Frauen und **2 714** Männer +++ **23 484**
Betreuerinnen und Betreuer besaßen einen fachpädago-
gischen Berufsausbildungsabschluss +++ **887** Kinder-
tageseinrichtungen öffneten bereits vor 7.00 Uhr und **49**
Kindertageseinrichtungen schlossen erst nach 18.00 Uhr
+++ Eine Mittagsverpflegung erhielten **150 808** der
Nichtschulkinder +++ **6 024** Kinder wurden hingegen
von einer der **1 589** Tagespflegepersonen betreut, da-
runter **1 471** Frauen und **118** Männer +++ **4 294** Kinder
zwischen 0 und 3 Jahren besuchten eine öffentlich ge-
förderte Kindertagespflege, **1 730** Kinder waren hier älter
als 3 Jahre +++ **649** Tagespflegepersonen besaßen
einen fachpädagogischen Berufsausbildungsabschluss
+++ **1 517** betreuten Kinder auf der Grundlage eines
abgeschlossenen Qualifizierungskurses ...



Vorwort des Vorstandes

mit dem Geschäftsbericht für das Jahr 2016 lade ich Sie ein, diejenigen kennenzulernen, welche die Politik, die Gesellschaft und auch Sie ganz persönlich das gesamte Jahr regelmäßig mit amtlichen Daten und Fakten versorgen. Wir tun das im Auftrag der Träger unseres Amtes, der Länder Berlin und Brandenburg. Unser Auftrag ist allerdings nicht, die Neugierde einzelner Personen oder Interessengruppen zu befriedigen, sondern der Gesellschaft eine solide Basis für Entscheidungsprozesse zur Verfügung zu stellen. Das klingt einfach. Aber bis wir Ihnen und der gesamten Öffentlichkeit verwertbare Informationen übergeben können, ist ein aufwendiger Produktionsprozess zu durchlaufen. Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sind möglicherweise ein Teil dieses Prozesses, indem Sie als Privatperson, Betriebsinhaberin oder Betriebsinhaber, Vertreterin oder Vertreter einer Behörde bzw. einer Institution gesetzlich verpflichtet sind, der amtlichen Statistik Angaben zu liefern.

Wie bei Pflichten im Allgemeinen, so ist auch die bei den meisten unserer Erhebungen gesetzlich gegebene Pflicht, uns Auskunft zu erteilen nicht sonderlich beliebt. Dem Gesetzgeber ist es ein wichtiges Anliegen – das mag unseren Berichtspflichtigen ein Trost sein – die Belastung der Betriebe und Institutionen sowie der Privatpersonen so gering wie möglich zu halten. Die Entlastung unserer Auskunftspflichtigen wird unter anderem mit sogenannten „Abschneidegrenzen“ und vor allem mit unterschiedlichen Stichprobenkonzepten verfolgt. An Bedeutung gewinnt zudem die Verwendung von Verwaltungsdaten.

Welche Daten bei wem, wann und wie oft erhoben werden, liegt nicht im Ermessen unseres Amtes und schon gar nicht in dem unserer Beschäftigten. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind jedoch nach Kräften bemüht, die Adressaten unserer Erhebungsunterlagen bei der Erfüllung ihrer Auskunftspflicht zu unterstützen.

Wenn die Statistikproduktion abgeschlossen ist und die Daten dem Statistischen Bundesamt übergeben worden sind (damit dieses die Daten an das Statistische Amt der EU weitergeben kann), kümmern wir uns darum, unserem Auftrag als Informationsdienstleister gerecht zu werden. Es ist und bleibt eine große Herausforderung, aus den mit viel Aufwand gewonnenen Daten „echte“ Informationen zu erzeugen.

Was wir konkret unternehmen, um unsere Position als Informationsdienstleister auszufüllen und zu stärken, wird in diesem Bericht ausführlich beschrieben. Unsere vielfältigen Aktivitäten zeugen davon, dass wir im ständigen Austausch mit der Wissenschaft sowie weiteren Datennutzerinnen und -nutzern stehen, aber auch einen regen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen im statistischen Verbund pflegen. Entsprechend unserer Stärken und unserer Spezialisierung bringen wir uns aktiv in die Arbeit im statistischen Verbund ein. Grundlage hierfür ist die zwischen den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder vereinbarte Arbeitsteilung, die über Jahrzehnte gewachsen ist. Und selbstverständlich unterstützen wir mit unserer Sachkenntnis unsere Auftrag-

geberinnen und Auftraggeber bei deren Arbeit, sei es bei Wahlen, bei der Bewertung von Gesetzesvorhaben oder durch die Bereitstellung von Informationen für parlamentarische Anfragen.

Willkommenskultur soll in unserem Amt nicht nur eine Floskel sein. Wir berichten Ihnen hier über den Willkommenstag für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch über die Betreuung von ausländischen Delegationen und Schülergruppen.

Die eine oder andere Aktivität von der wir hier berichten, zeugt davon, dass es auch ein Leben außerhalb der Statistik gibt – unsere Teilnahme an der 5 x 5 km TEAM-Staffel ist bereits zur Tradition geworden.

Schauen Sie also mit uns gemeinsam zurück auf das Jahr 2016, von dem ich meine, dass wir unsere Aufgaben gut gemeistert haben. Meinen Dank für die engagierte Mitarbeit richte ich in erster Linie an die Kolleginnen und Kollegen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg.

Mit Blick auf unsere Auftraggeberinnen und Auftraggeber gehen wir auch von einer sehr positiven Bilanz aus: Die mit den Verwaltungen der Länder Berlin und Brandenburg und mit weiteren Institutionen abgeschlossenen Servicevereinbarungen arbeiten wir pünktlich und in guter Qualität ab. Und ich gehe davon aus, dass unsere Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner dies auch bestätigen. In diesem Sinne bedanke ich mich für das in uns gesetzte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Nicht zuletzt danke ich den Bürgerinnen und Bürgern, den Betrieben und Institutionen, die mit ihren Datenlieferungen dazu beitragen, dass wir unseren gesetzlichen Auftrag – die Durchführung der amtlichen Statistik für die Länder Berlin und Brandenburg – erfüllen können.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Frees', followed by a long horizontal flourish.

Rudolf Frees (kommissarisch)

Vorstand

des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg

Potsdam, im September 2017

Eckdaten

	31.12.2016	31.12.2015
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		
Insgesamt	432	441
weiblich	330	338
männlich	102	103
Anzahl der Statistiken		
Dezentrale Bundesstatistiken	202	203
darunter aufgrund von EU-Gesetzen	125	96
Koordinierte Länderstatistiken	15	15
Sonstige Statistiken	39	38
Statistiken mit elektronischer Meldung	125	121
Anzahl der Produkte		
Statistische Berichte	ca. 270	ca. 270
Pressemitteilungen	345	335
Abonnenten des Newsletters		
Statistische Berichte	1 006	1 029
Pressemitteilungen	1 548	1 583
Service		
Servicevereinbarungen	30	30
Parlamentarische Anfragen	26	33
Kolloquien	13	3
Betriebswirtschaftliche Daten in 1 000 EUR		
Umsatzerlöse ¹	32 175	32 300
Sonstige betriebliche Erträge ¹	985	1 141
Personalkosten	23 506	24 217
Investitionen	929	1 965
Jahresüberschuss/-verlust	1 872	1 364
Bilanzsumme	12 028	9 490

¹ Angaben nach Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG)

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) hat seinen Sitz in Potsdam und weitere Standorte in Berlin (Friedrichsfelde) und Cottbus. Im Jahresdurchschnitt waren 2016 432 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon arbeiteten in Potsdam 111 Frauen und 34 Männer, in Berlin 175 Frauen und 59 Männer und in Cottbus 44 Frauen und 9 Männer. Im Jahr 2016 wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Eltern von insgesamt 11 Kindern.

414 Beschäftigte waren mit unbefristetem und 18 mit befristetem Arbeitsvertrag tätig, 414 angestellt und 18 verbeamtet, 63 im höheren, 202 im gehobenen und 167 im mittleren Dienst, unter 30 Jahre alt waren 14 und 50 Jahre und älter 284, in Vollzeit arbeiteten 327 und 105 in Teilzeit.

Im Jahresdurchschnitt waren 43 schwerbehinderte Menschen, darunter 4 Gleichgestellte, im AfS beschäftigt.

Ende 2016 waren 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im höheren Dienst tätig, davon 53,8 Prozent weiblich und 46,2 Prozent männlich, während 375 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem mittleren und gehobenen Dienst angehörten, davon 79,7 Prozent weiblich und 20,3 Prozent männlich.

Vorstand

85 Wahlen/Geschäftsstelle Berlin Vertreter des Vorstandes 80 Vorstandsangelegenheiten

Abteilung 1	Abteilung 2	Abteilung 3	Abteilung 4
Bildung und Soziales	Bevölkerung und Regionalstatistik	Wirtschaftsbereiche und Unternehmen	Gesamtwirtschaft
Referate			
12 Haushalts- erhebungen	41 Bevölkerung, Kommunalstatistik	31 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung	21 Finanz- und Personalstatistiken
13 Vorschulische Bildung, Soziales, Rechtspflege	51 Mikrozensus, Sozialberichte	32 Baugewerbe, Bautätigkeit	22 Steuern
14 Bildung, Bildungsanalysen, Gesundheitswesen	55 Mikrodaten, Analysen, Forschungs- datenzentrum	33 Handel, Gastgewerbe, Tourismus, Außenhandel	24 Umwelt, Umweltökonomische Gesamtrechnungen
	44 Zensus	34 Unternehmens- register, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen	43 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigkeit
		35 Flächennutzung, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45 Preise, Verdienste, Arbeitskosten
		23 Dienstleistungen, Handwerk, Verkehr	
Zentraler Service ZS			

- 71** Personalservice
- 72** Finanz- und Gebäudemanagement
- 74** Recht
- 75** Presse, Öffentlichkeitsarbeit
- 77** Verbund und Wahlen
- 78** IT-Services
- 53** Georeferenzierung, Regionales Bezugssystem, Veröffentlichungsservice

Stand: 31.12.2016

Die Leitung



• **Ingo Koltzk**
Abteilungsleiter
Wirtschaftsbereiche und
Unternehmen

• **Hartmut Bömermann**
Abteilungsleiter
Bevölkerung und
Regionalstatistik



..... ● **Christel-Beate Seifert**
Abteilungsleiterin
Bildung und Soziales



..... ● **Dr. Jörg Höhne**
Abteilungsleiter
Gesamtwirtschaft

..... ● **Jörg Fidorra**
Vertreter des Vorstandes
Abteilungsleiter
Zentraler Service

..... ● **Rudolf Frees**
Vorstand

Das AfS im Jahr 2016

Informieren

Moderieren und Beraten

Föderal agieren

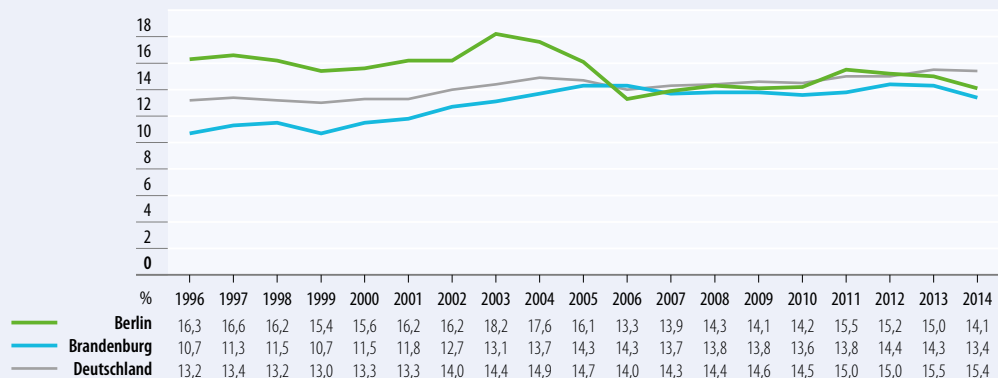
Kernaufgabe des AfS ist die Durchführung der durch europäisches Recht sowie der bundesgesetzlich und landesrechtlich angeordneten amtlichen Statistiken für die Länder Berlin und Brandenburg. Dabei setzt sich die Durchführung aus Erhebung, Aufbereitung, Auswertung, Analyse und Veröffentlichung statistischer Ergebnisse zusammen. Von den insgesamt 256 Statistiken (Bundesstatistiken, koordinierte Länder- und sonstige Statistiken) im Jahr 2016 unterlagen 95 einer gesonderten Terminüberwachung im Rahmen des gemeinsamen Frühwarnsystems im Statistischen Verbund. Bei 96,6 Prozent dieser amtlichen Statistiken realisierte das AfS eine termingerechte Lieferung der Landesergebnisse an das Statistische Bundesamt.

Das AfS nimmt als führender Informationsdienstleister in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg eine Vielzahl von Aufgaben in der **Berichterstattung** zu verschiedensten Themen und Schwerpunkten wahr:

Im Februar Regionaler Sozialbericht Berlin und Brandenburg 2015

Am 25. Februar 2016 stellte das AfS gemeinsam mit Prof. Dr. Susanne Gerull von der Alice Salomon Hochschule Berlin und Vertreterin der Landesarmutskonferenz den Regionalen Sozialbericht Berlin und Brandenburg 2015 vor. Jörg Fidorra, Vertreter des Vorstandes, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und moderierte die Pressekonferenz. Ricarda Nauenburg, Leiterin des Referats „Mikrozensus, Sozialberichte“, ging auf die Inhalte des Berichtes ein. Prof. Dr. Susanne Gerull kommentierte ausgewählte Ergebnisse, Entwicklungen und Trends. Die überdurchschnittlich hohe Armutsgefährdung in der Hauptstadt sowie die Benennung besonders betroffener Risikogruppen standen dabei im Mittelpunkt.

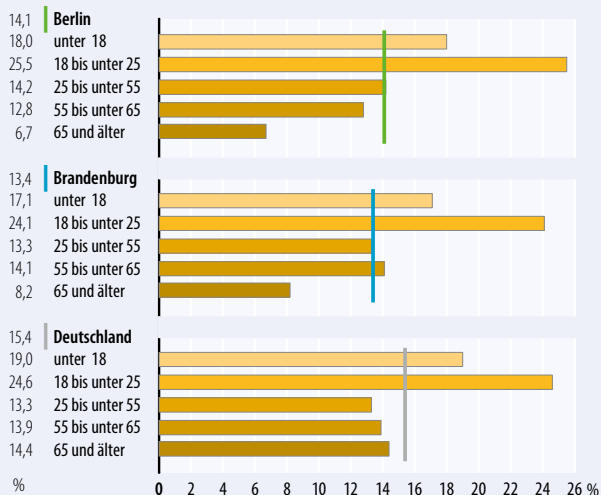
Armutsgefährdungsquoten im Landesmaßstab
... nach Region 1996 – 2014



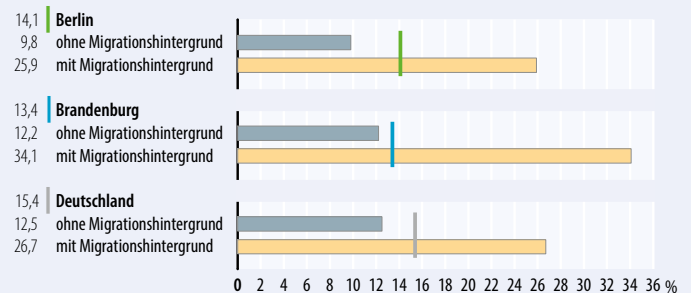


Pressekonferenz „Regionaler Sozialbericht Berlin und Brandenburg 2015“

... nach Region und Altersgruppen 2014



... nach Region und Migrationshintergrund 2014



Der dritte Sozialbericht enthält Sozialindikatoren der Europäischen Union sowie weitere Daten und Fakten zur sozialen Situation in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Er ermöglicht Vergleiche der beiden Länder mit dem Bundesdurchschnitt. Der Bericht enthält darüber hinaus lange Zeitreihen. Ebenso werden Ergebnisse für die Berliner Bezirke sowie Brandenburger Kreise und kreisfreien Städte dargestellt.

Die dritte Auflage des stark nachgefragten Berichts unterstreicht einmal mehr die Notwendigkeit einer regelmäßigen, umfassenden und unabhängigen Sozialberichterstattung für Berlin und Brandenburg. Prof. Dr. Susanne Gerull würdigte den Regionalen Sozialbericht Berlin und Brandenburg 2015 als den ersten ressortübergreifenden Bericht, der einen ganzheitlichen Blick auf Armut und soziale Benachteiligung in Berlin wirft.

Im Juni Konferenz „Messung der Preise“

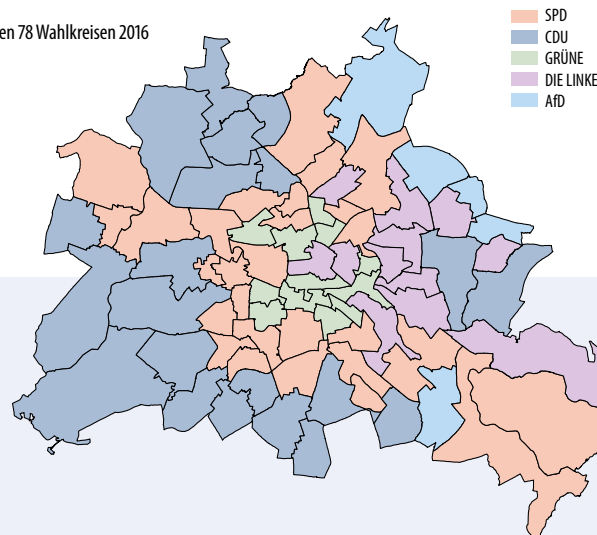
Die 20. Konferenz der jährlich vom AfS organisierten Veranstaltungsreihe „Messung der Preise“ fand am 16. und 17. Juni 2016 auf Einladung der Deut-

schen Bundesbank in Eltville statt. Teilnehmende waren Preisstatistikerinnen und -statistiker von Eurostat, des Statistischen Bundesamtes sowie der Statistischen Landesämter. Darüber hinaus informierten sich Nutzerinnen und Nutzer aus Banken, aus der Wirtschaft und Wissenschaft zu aktuellen Entwicklungen in der Preisstatistik. Themenschwerpunkte waren Qualitätsaspekte der Preiserhebung, Untersuchungen zu disaggregierten Preisentwicklungen sowie neue Entwicklungen bei der Messung von Immobilienpreisen.

VGR-Kolloquium

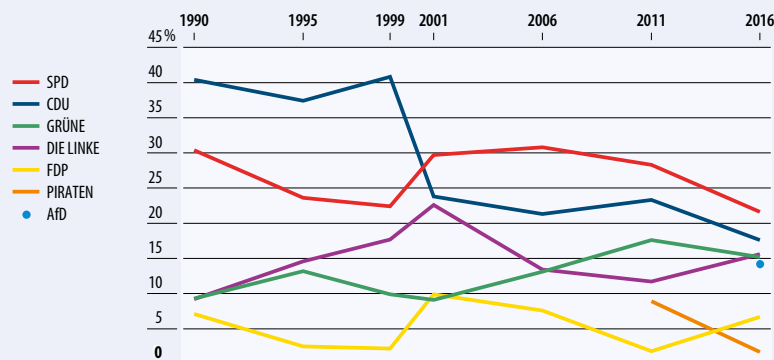
Das 9. Berliner VGR-Kolloquium fand am 23. und 24. Juni 2016 zum Themenschwerpunkt „Außenhandel in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ statt. So wurden aktuelle Entwicklungen in der VGR durch die Globalisierung, wie beispielsweise die Zunahme von international arbeitsteilig erstellten Gütern und die damit verbundene Abbildung internationaler Wertschöpfungsketten, vorgestellt und diskutiert. Der Vergleich des Außenhandels Deutschlands vor und nach dem 2. Weltkrieg anhand von Input-Output-Tabellen und der Vortrag

Direktmandate in den 78 Wahlkreisen 2016



Ergebnisse seit 1990

Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin 2016



über den Zeitraum der Wiedervereinigung ergänzen die Darstellungen der aktuellen Entwicklungen. Auch 2016 nahmen Vertreterinnen und Vertreter der nationalen und internationalen Statistischen Ämter, aus Behörden und der Wissenschaft teil.

Im September

Das Wahljahr 2016

Bereits im Frühjahr begannen die Vorbereitungen für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin und die Bezirksverordnetenversammlungen der 12 Berliner Bezirke mit der Planung des IT-Verfahrens zur Erfassung, Aufbereitung und Veröffentlichung der Wahlergebnisse. Am Wahltag, dem 18. September 2016, fingen die Wahlvorstände in den Berliner Wahllokalen und Briefwahlbezirken nach der Schließung der Wahllokale um 18 Uhr an, die Stimmzettel öffentlich auszuzählen. Nach der Übermittlung der Ergebnisse an die Bezirkswahlämter wurden die Daten dort elektronisch über das verwaltungsinterne Berliner Landesnetz (BeLa) in zentralen Server erfasst. Die Beschäftigten in der Ergebniszentrale des AfS aggregierten die Daten und veröffentlichten sie fortlaufend im Internet.

Gegen 19 Uhr, nachdem rund 10 Prozent der Zweitstimmen ausgezählt waren, veröffentlichte das AfS erste Ergebnisse im Internet. Im Abstand weniger Minuten wurden ständig weitere Zwischenergebnisse online gestellt. Das vorläufige amtliche Ergebnis konnte die Landeswahlleiterin, Dr. Petra Michaelis, in der Nacht um 1.20 Uhr auf

Basis der vom AfS ermittelten Zahlen bekannt geben. Dokumentiert wurden die vorläufigen Ergebnisse in einem umfangreichen statistischen Bericht, den die Landeswahlleiterin um 11 Uhr in einer Pressekonzferenz im Abgeordnetenhaus zusammen mit dem Vorstand des AfS, Rudolf Frees, vorstellte.

Das rbb-Fernsehen berichtete am Wahlabend teilweise live aus dem Abgeordnetenhaus. Hier unterstützte das AfS inhaltlich und technisch.

Das AfS führte außerdem eine repräsentative Wahlstatistik für die Wahl zum Abgeordnetenhaus durch: Diese untersuchte das Wahlverhalten und die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen auf Basis von circa 5 Prozent der Wahlberechtigten. Die Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit Mitte November in einer Pressemitteilung und einem statistischen Bericht präsentiert.

Im November

Ausländische Delegationen zu Gast im AfS

Am 1. November 2016 besuchte eine Delegation des Statistikamtes Shanghai das AfS am Standort Potsdam. Der Besuch diente dem Erfahrungsaustausch zwischen beiden statistischen Ämtern. Neben der Vorstellung der amtlichen Statistik in Berlin und Brandenburg wurden der föderale Aufbau der amtlichen Statistik in Deutschland sowie die Aufgaben und Arbeitsweisen des Statistischen Verbundes dargestellt. Der Ausblick auf zukünftige Entwicklungen ergänzte den Vortrag des Vorstandes des AfS, Rudolf Frees. Der IT-Sicherheitsbeauftragte und

Informieren

Moderieren und Beraten

Föderal agieren

9. Berliner VGR-Kolloquium



Besuch einer Delegation des Statistikamtes Shanghai



behördliche Datenschutzbeauftragte des AfS, *Jens Wennrich*, erläuterte wichtige Punkte zum Thema IT-Sicherheit und Datenschutz in der amtlichen Statistik. Besonders groß war das Interesse zum Thema „Open Data“.

Internationaler Austausch zum Thema City-Management

Am 17. November 2016 besuchte außerdem eine *Delegation der Moskauer Bezirksverwaltungen* das AfS am Standort Berlin. Die Delegation war in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport zu Gast, um sich über „City-Management: Ausgewählte Aspekte des Umgangs mit rechtlichen, technischen und sozialpolitischen Aufgaben moderner Metropolen“ zu informieren. Dazu zählte ebenfalls der Besuch der Geschäftsstelle der Berliner Landeswahlleiterin im AfS.

Der Leiter der Geschäftsstelle, *Geert Baasen*, informierte die russischen Gäste ausführlich über das deutsche Wahlsystem unter besonderer Berücksichtigung Berlins. Ein weiterer Themenschwerpunkt war der föderale Aufbau der Bundesrepublik Deutschland. Die zunehmende Bedeutung der Briefwahl und Einzelheiten ihrer Organisation wurden ebenfalls ausführlich diskutiert.

Volksbegehren über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“

Das Wahljahr 2016 endete für das AfS mit der Vorbereitung des Volksbegehrens über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“ (TXL). Am 21. November 2016 öffneten die Auslegungstellen für dieses Volksbegehren, dessen Ergebnis dann vier Monate später nach dem Ende der Eintragsfrist festgestellt wurde.

„Das Volksbegehren ist erfolgreich, wenn mindestens **7 %** der Stimmberechtigten (ca. **174 000 Personen**) zustimmen.“

Unterschriftsliste für die Zustimmung zum Volksbegehren über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“ (TXL)

Name und Anschrift der Trägerin: *Berlin, Baasen Tegel*
Ort: *Berlin*
Kontakt: *mailto:berlin@statistik-berlin.de*

Stimmrecht: *Stimmrecht*

Ich stimme dem Volksbegehren zu.

Nr.	Familienname, Vorname	Geburtsdatum	Strasse, Hausnummer	Postleitzahl	Ort	Tag der Unterschrift	Die Unterschrift von mir selbst (für den Fall, dass ich nicht unterschreiben kann, bitte die Unterschrift eines anderen mit Unterschrift und Stempel)
1	<i>Mustermann</i>	<i>28.10.99</i>	<i>Musterstraße 136A</i>	<i>13685</i>	<i>Berlin</i>	<i>21.11.2016</i>	<i>M. H. Mustermann</i>
2					<i>Berlin</i>		
3					<i>Berlin</i>		
4					<i>Berlin</i>		
5					<i>Berlin</i>		

Ich stimme dem Volksbegehren zu.

Die Unterschriftsliste ist gültig, wenn sie von mindestens 7 % der Stimmberechtigten unterschrieben ist.

Unterschrift: *M. H. Mustermann*

Stempel: *M. H. Mustermann*

*Das AfS beteiligt sich aktiv an der Diskussion von relevanten Themen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treten dabei als **Referierende und Moderierende** auf:*

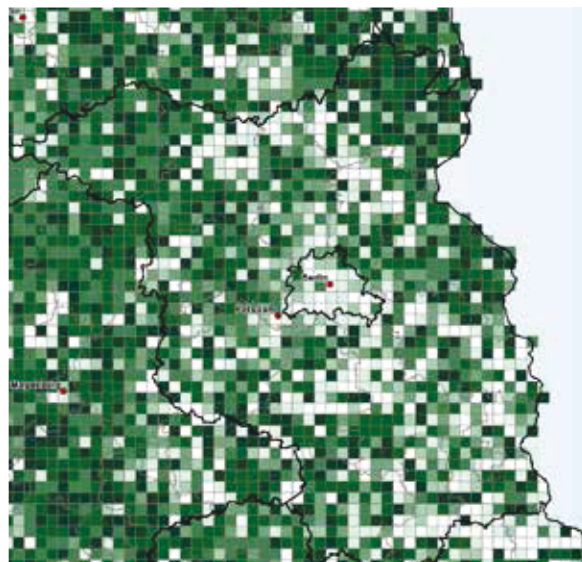
Im Januar
Ausbildungsk Kooperation zwischen dem AfS und der Freien Universität Berlin

Am 21. Januar 2016 unterschrieb das AfS eine Ausbildungskooperation mit der *Freien Universität Berlin* und unterstützt damit die Statistikausbildung an den Berliner Hochschulen. Die Lehrveranstaltungen des AfS „Datenanalyse mit Stata – Erlernen und Anwenden“ sowie „Die Nutzung der amtlichen Statistik in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ sind seit dem Wintersemester 2016/2017 Teil des Berliner Graduiertenstudiengangs „*Master of Science in Statistics*“. Der Studiengang wurde 2016 für den European Master in Official Statistics (EMOS) akkreditiert. EMOS-Studierende erhalten im AfS die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren.

Im September
Steuerungsgruppe „Analyse und Darstellung georeferenzierter Daten“ konstituiert

Smartphones, Navigationssysteme und Kameras sowie Fitness-Tracker mit GPS-Modul haben *Geokoordinaten* im Alltag populär gemacht. Statistische Daten, die eine genaue Geokoordinate haben, sind in der amtlichen Statistik noch vergleichsweise rar. Die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben sind aber, wie der Zensus 2011 oder die Agrarstrukturerhebung gezeigt haben, sehr groß. Daten lassen sich feiner räumlich gegliedert und für nichtadministrative, thematische Regionen wie z. B. Einflugschneisen sowie Hochwassergebiete auswerten und darstellen.

Die rechtlichen Voraussetzungen für die Georeferenzierung statistischer Daten wurden mit dem *E-Government-Gesetz* von 2013 sowie mit einer Anpassung des Bundesstatistikgesetzes geschaffen. So ist die Speicherung von Merkmalen in geographischen Gitterzellen von mindestens 100 m x 100 m zulässig.

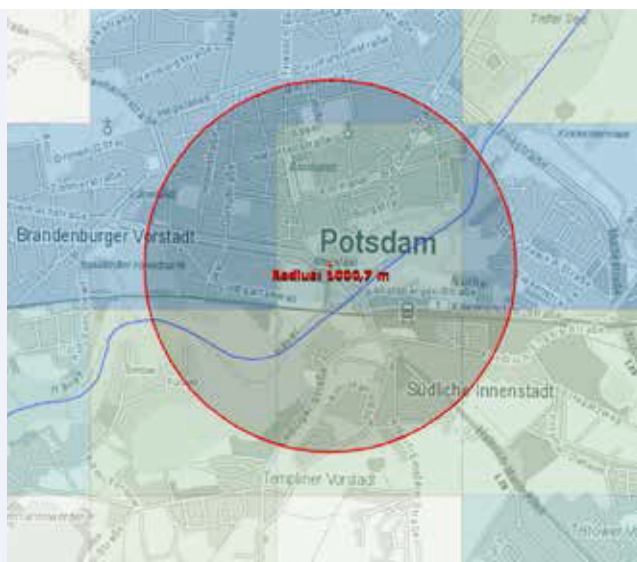


Agraratlas: Durchschnittliche Größe landwirtschaftlicher Betriebe 2010 in einem Raster mit 5 km Weite

Im September 2016 hat sich die Steuerungsgruppe „Analyse und Darstellung georeferenzierter Daten“ (SG GEO) unter gemeinsamem Vorsitz von Statistischem Bundesamt und Bayerischem Landesamt für Statistik konstituiert. Das AfS arbeitet mit viel Engagement in der SG GEO, deren Aufgabe in der Koordination und Steuerung der Nutzung kleinräumiger Bezüge in den Produktionsprozessen der amtlichen Statistik besteht. Das Arbeitsprogramm umfasst die Themen Implementierung der Georeferenzierung in den statistischen Produktionsprozess, Etablierung des Themas in den Statistischen Landesämtern, INSPIRE, Standards für geografische Raster, Kommunikation mit den Statistikstellen der Kommunen, Initiierung und Begleitung von Pilotprojekten.

Präsentation vor dem Ausschuss für Wirtschaftspolitik der IHK Berlin

Am 13. September 2016 präsentierte der Vorstand, *Rudolf Frees*, Daten der amtlichen Statistik aus Berlin und Brandenburg vor dem Ausschuss für Wirtschaftspolitik der IHK Berlin. Er referierte zum Thema „*Sozioökonomische Dynamik in Berlin und im Umland: Zahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg*“. Im Vordergrund stand die demografische und wirtschaftliche Entwicklung in Berlin und Brandenburg unter besonderer Berücksichtigung der Hauptstadtregion. In diesem Zusammenhang wurden Daten aus den Bereichen Gebiet und Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wirtschaft, Unternehmensgründungen und -insolvenzen, Investitionen, Bautätigkeit und Tourismus sowie Steuern vorgestellt.



Zensuskarte mit Einwohnerrechner

Einwohnerrechner

Auf Basis von 100-Meter-Gitterzellen wurden folgende Werte für die von Ihnen gezeichnete Fläche berechnet:

Einwohnerzahl am 9.5.2011: 10 895

Fläche (km²): 3,14

Die in der Karte gezeigten Gitterzellen sind 1 km x 1 km groß.

Statistische Woche 2016

Die Statistische Woche widmete sich 2016 dem Schwerpunktthema „*Demografische Aspekte von Migration und Integration. Daten – Methoden – Befunde*“. Die Stadt Augsburg begrüßte vom 13. bis 16. September 2016 Statistikerinnen und Statistiker aus diversen Arbeitsgebieten.

Ramona Voshage vertrat das AfS mit einem Vortrag zum Thema „Verknüpfte Mikrodaten als Grundlage für Analysen regionaler Arbeitsplatzdynamik“. Dr. Holger Leerhoff präsentierte in einer Poster-Session „Neue Analysemöglichkeiten in der amtlichen Hochschulstatistik“. Hartmut Bömermann leitete die Sitzung des Ausschusses für Regionalstatistik zum Thema „Neue Datengrundlagen“. Damit leisteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AfS auch in diesem Jahr einen großen Beitrag, die Statistische Woche inhaltlich mitzugestalten.

Im Dezember

Schulung der Mikrozensus-Interviewerinnen und -Interviewer

Im Dezember 2016 führte das Referat „Mikrozensus, Sozialberichte“ Schulungen der ehrenamtlichen Erhebungsbeauftragten für den Mikrozensus durch. Der Mikrozensus erhebt in seinem umfangreichen Frageprogramm ein breites Spektrum an relevanten soziodemografischen Merkmalen. Dazu zählen Fragen zu Bildungsaspekten, Erwerbstätigkeit, Migrationshintergrund, Transferzahlungen, Einkommen, Wohnsituation und Krankenversicherung. Die aktuellen Datenbedarfe von Politik, Verwaltung und Wissenschaft werden vom Gesetzgeber regelmäßig überprüft und im Mikrozensusgesetz angepasst.

Die Mikrozensus-Interviewerinnen und -Interviewer werden deshalb regelmäßig – mindestens einmal jährlich – zu den Erhebungsinhalten, aber auch den technischen Aspekten der Erhebung intensiv geschult. Neben einem organisatorischen und einem inhaltlichen Teil erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Laptopschulung, bei der die Erhebungssoftware und -hardware vorgestellt wurden.

Berliner Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft „Kultur“ von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Auf der Berliner Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft „Kultur“ war das AfS mit einer Präsentation zum Thema „*Statistischer Blick auf strukturschwache Räume*“ vertreten. Der Leiter der Abteilung „Bevölkerung und Regionalstatistik“, Hartmut Bömermann, und der Leiter der Abteilung „Gesamtwirtschaft“, Dr. Jörg Höhne, gingen in diesem Zusammenhang insbesondere auf Daten zur Bevölkerung, Erwerbstätigkeit und Armutsgefährdung sowie zu Steuern und Wahlen ein.



*Das AfS agiert als ein Bestandteil der – in Deutschland föderal organisierten – amtlichen Statistik. Nicht nur die StLÄ und das StBA kooperieren im sogenannten Statistischen Verbund sehr eng, sondern **Zusammenarbeit und Austausch** finden mit einer Vielzahl von nationalen und internationalen Organisationen und Behörden statt:*

Im Februar/März/April
Mitarbeiter/-innen-Befragungen

Vom 8. Februar bis 6. März 2016 wurde das pädagogische Personal an rund 150 Schulen in den Berliner Bezirken Lichtenberg, Neukölln und Treptow-Köpenick zum Thema „Arbeit und Gesundheit“ befragt. Das AfS übernahm in diesem Zusammenhang die Auswertung und Berichterstellung auf Regional- und Einzelschulebene. Die Präsentation der Befragungsergebnisse fand im April 2016 in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter Beteiligung der Senatorin Sandra Scheeres und des Staatssekretärs Mark Rackles statt.

Im Juni
Fachtagung des AfS für die Statistikstellen im Land Brandenburg 2016

Am 16. Juni 2016 fand die „Fachtagung des AfS für die Statistikstellen im Land Brandenburg“ in der Stadtverwaltung Potsdam statt. Die Veranstaltung wurde 2013 ins Leben gerufen, um den Informationsaustausch zwischen den kommunalen Statistikstellen und der amtlichen Statistik zu fördern und über aktuelle Entwicklungen in der amtlichen Statistik zu informieren. Teilnehmende waren 2016 vor allem Vertreterinnen und Vertreter der Städte und Gemeinden sowie Interessierte aus der Verwaltung. Die Themen reichten von der Bevölkerungsstatistik über den Stand der Vorbereitungen des Zensus 2021 und der Novellierung des Bundesstatistikgesetzes bis hin zur Präsentation der ersten Erfahrungen mit den Bewegungsdaten des Kommunalen Statistischen Informationssystems (KOSIS).

Darüber hinaus stellte das AfS neue Entwicklungen im System der Unternehmensstatistiken sowie Kreisergebnisse der VGR vor.

Im Juli
Änderung § 13 a BStatG „Zusammenführung von Daten“

Die FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, besonders des AfS, konnten mit Unterstützung der Wissenschaftsforschung erfolgreich bewirken, dass in der geplanten Änderung des § 13 a BStatG die Interessen der Wissenschaft berücksichtigt wurden. Die Speicherfrist von Unternehmensnummern wurde auf 30 Jahre begrenzt. Im Gesetzesentwurf war eine Speicherfrist von höchstens 10 Jahren vorgesehen. Nach Abschluss des parlamentarischen Verfahrens trat die Änderung des Bundesstatistikgesetzes am 27. Juli 2016 in Kraft.

Im September
Treffen der Mikrozensus-Sachbearbeiterinnen und -Sachbearbeiter aller Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Am 6. und 7. September 2016 fand ein Treffen der Mikrozensus-Sachbearbeiterinnen und -Sachbearbeiter im AfS am Standort Berlin statt. Teilnehmende waren Vertreterinnen und Vertreter aller Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Ein Schwerpunktthema war das in wesentlichen Teilen veränderte *Mikrozensusgesetz* und seine Anwendung in der Praxis. Zum anderen wurde die Umsetzung der neuen Regelungen in der bundesweit eingesetzten Software für die Erhebungsorganisation „Mikrozensus Management Tool“ vorgestellt. Als Patenland für den Mikrozensus sowie programmierendes Land für das Mikrozensus-Management-Tool bietet das AfS in Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt mindestens einmal jährlich ein Treffen für alle Mikrozensus-Sachbearbeiterinnen und -Sachbearbeiter im Statistischen Verbund zu aktuellen Themen an.

Führungskräftefeedbacks: In Profilplots (hier mit fiktiven Daten) werden Selbst- und Fremdbeurteilung gegenübergestellt



Im Oktober..... *Kick-Off-Meeting zur Kooperation mit der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB)*

In einem Kick-Off-Meeting am 7. Oktober 2016 tauschten sich die LGB und das AfS über eine mögliche Zusammenarbeit aus. Zunächst wurden Ähnlichkeiten und gemeinsame Ziele erarbeitet. Vor allem auf dem Gebiet der *Geodateninfrastruktur*, insbesondere des Regionalen Bezugssystems (RBS), freut sich das AfS, mit der LGB einen zuverlässigen Kooperationspartner gewonnen zu haben. Daraus resultierende zusätzliche Kooperationen bezüglich Geometrien und Anwendungen sind seitens des

AfS erwünscht, um diese zum Beispiel im Verbund der Länder, aber auch auf kommunaler Ebene, gewinnbringend einzusetzen und weiterzuentwickeln.

Im September/Okttober/November..... *Führungskräftefeedbacks in der Senatsverwaltung für Finanzen*

Von September bis November 2016 wurden Führungskräftefeedbacks in der Senatsverwaltung für Finanzen durchgeführt. Das AfS war für die Aufbereitung der Daten und die Berichterstellung verantwortlich. Es wurden knapp 70 Führungskräftefeedbacks erstellt.

Die Bedeutung des AfS für die Region Berlin-Brandenburg

Im Interview: Katrin Lange

Staatssekretärin im Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg



Das AfS ist der zentrale Dienstleister auf dem Gebiet der amtlichen Statistik für die Region Berlin-Brandenburg. Es werden Daten für mehr als 250 EU-, Bundes- und Landesstatistiken erhoben, aufbereitet und ausgewertet. Welche Bedeutung hat die amtliche Statistik in den Ländern Berlin und Brandenburg für Sie?

Eine überaus wichtige Bedeutung: Statistik dient in beiden Ländern als Basis für Prognosen, aus denen sich Erfordernisse für die Zukunft ableiten lassen, und zeigt, wo Handlungsbedarf besteht. Verlässliche Statistik ist damit eine wichtige Grundlage für Planungsprozesse in Wirtschaft und Verwaltung. Die demografische Entwicklung wird durch die amtliche Statistik anschaulich dargestellt, für die Schulentwicklungsplanung, Kita-Planung, Infrastrukturplanung – überall werden die Zahlen und Informationen der amtlichen Statistik benötigt. Aber nicht nur für staatliche Planungsprozesse werden diese genutzt, ebenso häufig greift die Wirtschaft darauf zurück. Denn mithilfe der amtlichen Statistik lassen sich neue Bedarfe erkennen und damit zusätzliche wirtschaftliche Chancen nutzen oder die Statistik und deren Aufbereitung sogar als eigene wirtschaftliche Dienstleistung anbieten. Sowohl die Wirtschaft als auch die Politik sind auf objektive Informationen angewiesen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, ohne die amtliche Statistik in Berlin und Brandenburg könnten viele Aufgaben in der Region nicht mehr erfüllt werden. Sie würden auf spekulativen und nicht nachgeprüften Annahmen oder sogar Schätzungen beruhen.

Welche Statistiken des AfS sind für Sie von besonderer Bedeutung?

Ein Blick in die Statistiken offenbart eine beeindruckende Fülle von Details über die Region Berlin-Brandenburg, aber auch über die Bundesrepublik und Europa insgesamt. Wer objektive Daten aus

den Ländern Berlin und Brandenburg zu Wirtschaft, Bevölkerung, Infrastruktur und vielem mehr benötigt, wird beim AfS fündig. Hier zu differenzieren, welche Statistik bedeutender ist, ist schwer möglich. Alle Statistiken werden auf der Grundlage von Gesetzen erhoben. Daraus lässt sich bereits ableiten, dass allen eine hohe Bedeutung zukommt.

Beim AfS handelt es sich um eine sogenannte Zwei-Länder-Anstalt. Am 1. Januar 2007 wurde diese aus dem Statistikteil des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg und dem Statistischen Landesamt Berlin gegründet. Welche Besonderheiten bringt die länderübergreifende Arbeit mit sich?

Die Länder Berlin und Brandenburg sind völlig unterschiedlich: Berlin als Metropole inmitten des deutlich größeren, aber wesentlich dünner besiedelten Flächenlandes Brandenburg. In der Metropolregion bestehen jedoch vielfältige Beziehungen und Verflechtungen. Um das Leben und Arbeiten in den zwei Ländern sachgerecht abzubilden, müssen beide auch in der Statistik berücksichtigt werden. Das fällt natürlich viel leichter, wenn die amtliche Statistik in einem Haus durchgeführt wird. Aus den Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen des AfS weiß ich, dass dies mittlerweile völlig selbstverständlich ist. Man arbeitet täglich erfolgreich zusammen, ob in Potsdam, Berlin oder Cottbus. Den größten Nutzen haben aber sicherlich die Kundinnen und Kunden, denen ein „riesiger Schatz“ an zuverlässigen und unabhängigen Daten aus beiden Ländern zur Verfügung steht.

Das Leitbild Ihres Ministeriums besagt unter anderem „Wir reagieren offen und flexibel auf gesellschaftliche Veränderungen und gestalten die Zukunft innovativ mit“. Inwieweit unterstützt das AfS Sie bei diesem Leitsatz?

Dass die amtliche Statistik für die Politik unverzichtbar ist, ist unbestritten. Sie dient der Bestandsaufnahme und ist somit Voraussetzung dafür, einen

politischen Handlungsbedarf überhaupt erkennen zu können. Eine Forderung oder einen Sachverhalt konkret an statistischen Zahlen nachweisen zu können, hilft bei der Argumentation und ist unzweifelhaft von Vorteil. Auch für den Vergleich mit anderen Ländern, für Prognosen, für Analysen etc. werden statistische Informationen benötigt. Letztendlich sind an statistische Erkenntnisse politische Entscheidungen geknüpft, die sich auf das Funktionieren und die Zukunft unserer Gesellschaft auswirken.

Welche Bedeutung hat das AfS zukünftig für die Region Berlin-Brandenburg?

Unsere Region ist auf die Daten des AfS angewiesen. Diese sind und bleiben auch zukünftig die Grundlage unserer politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen sowie unseres Handelns. Gerade in Zeiten von „Big Data“ liefert das AfS als der zentrale Dienstleister auf dem Gebiet der amtlichen Statistik verlässliche, unabhängige und hochwertige Daten.

Großprojekte der amtlichen Bevölkerungsstatistik

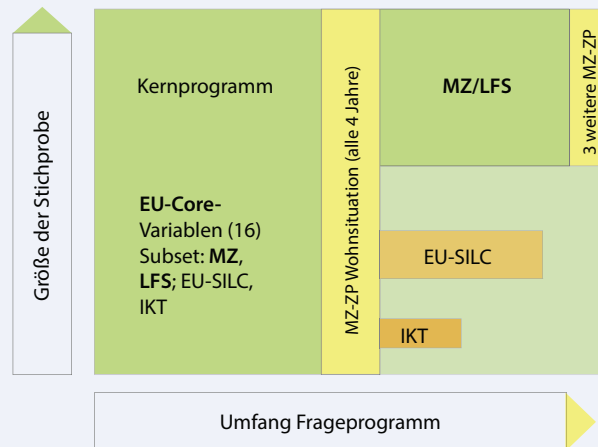
Die amtliche Bevölkerungsstatistik Deutschlands besteht aus verschiedenen Statistiken, von denen jede für sich eine eigene Funktion erfüllt, die aber auch stark miteinander verzahnt sind und somit ein zusammenhängendes Statistiksistem bilden. In diesem Statistiksistem finden derzeit umfassende Veränderungen statt. 2016 wurden in den Großprojekten „Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken“ sowie bei den Vorbereitungen zum Zensus 2021 wichtige Meilensteine erreicht.

Die Weiterentwicklung des Systems der amtlichen Haushaltsstatistiken

Der Mikrozensus stellt jährlich Daten zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung und zum Arbeitsmarkt bereit. Er liefert unter anderem Informationen zu Haushalts- und Familienstrukturen, Erwerbstätigkeit, zu Beteiligung an Aus- und Weiterbildung, Einkommenssituation und weiteren Themen. Der Mikrozensus ist mit der Befragung von 1 Prozent aller Haushalte – in Berlin sind das rund 18 500 und in Brandenburg rund 11 700 – die größte jährliche Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik. Für die Metropolregion Berlin-Brandenburg ist diese Befragung eine wichtige und sehr häufig nachgefragte Informationsquelle.

Darüber hinaus gibt es weitere Haushaltsbefragungen, die teilweise bereits in die Erhebungsfragen des Mikrozensus integriert wurden. Dazu gehört zum Beispiel die *europäische Arbeitskräfteerhebung* (LFS – Labor Force Survey). Weitere Haushaltsbefragungen sind *„Leben in Europa“* (EU-SILC – European Union Statistics on Income and Living Conditions),

Mikrozensus 2020: Kernprogramm und Unterstichproben



die Erhebung über die *private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)*, die *Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)* sowie die *Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR)*. Diese wurden bislang zusätzlich und separat erhoben. Für einige Erhebungen definierte die EU ab 2020 neue Präzisionsanforderungen. Das bedeutet größere Stichproben, es sollen also mehr Personen als bislang befragt werden, die Erweiterung der gesetzlichen Auskunftspflicht und häufigere Befragungen.

Aufgrund dieser steigenden europäischen und nationalen Anforderungen hat sich das Projekt „Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken – Mikrozensus 2020“ zum Ziel gesetzt, die bisher weitgehend unabhängig voneinander durchgeführten Haushaltsstatistiken zu einem ineinandergreifenden System weiterzuentwickeln. An dieser Aufgabe arbeiten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eng zusammen. Die Belastung für die Bürgerinnen und Bürger soll zukünftig so gering wie möglich sein. Gleichzeitig sollen die Kosten für die amtliche Statistik gesenkt werden.

Um das neu konzipierte System der Haushaltsstatistiken handhaben zu können, muss die Organisationssoftware neu konzipiert und entwickelt werden. Diese Software verwaltet neben der Stichprobe

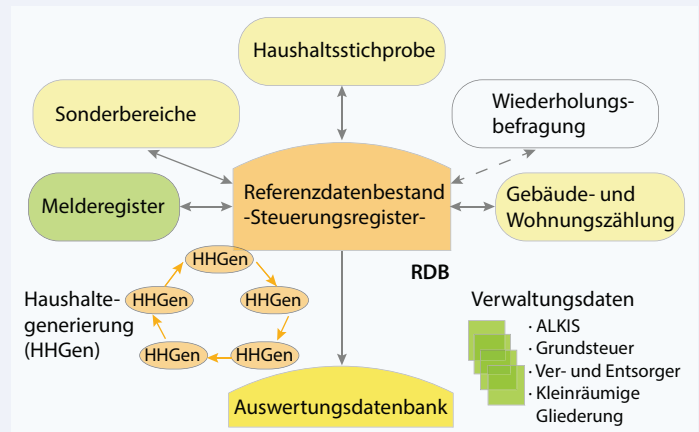
auch die Beauftragung, Abrechnung und Schulung der Interviewerinnen und Interviewer sowie Rückläufe und Mahnverfahren. Auch die Programme für den Einsatz von Mobilgeräten, Webbefragung sowie für die Datenerfassung von schriftlichen Fragebögen, die Datenbearbeitung und -aufbereitung müssen neu entwickelt werden.

Im Statistischen Verbund konnte sich bei der Auftragsvergabe für die Entwicklung der Organisationssoftware im Jahr 2016 das Konsortium bestehend aus den Ländern Berlin und Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Schleswig-Holstein sowie dem Statistischen Bundesamt erfolgreich durchsetzen.

Zensus 2021

Der Zensus ist eine *Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung*, die alle 10 Jahre durchgeführt wird. Er liefert aktuelle Einwohnerzahlen und einheitliche statistische Daten zur demografischen Struktur der Bevölkerung sowie Informationen zum Gebäude- und Wohnungsbestand. Diesen Ergebnissen kommt im politischen System der Bundesrepublik eine hohe Bedeutung zu. Der Zuschnitt von Wahlgebieten ist an die amtlich festgestellte Einwohnerzahl gebunden, wie auch die Zusammensetzung des Bundesrates. Der Finanzausgleich

Anzahl der ...	Berlin	Brandenburg
... Befragten in der Personenstichprobe	130 000	300 000
... zu erhebenden Wohngebäude	310 000	630 000
... Erhebungsstellen in den Ländern	1	30
... Erhebungsbeauftragten	1800	4300
... Schulungen	40	300
... Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Hochphase)	226	



der Länder und Kommunen basiert auf diesen Zahlen, wie auch der Status einer Gemeinde als Stadt oder Großstadt.

In der Öffentlichkeit weniger wahrgenommen wird die Schlüsselstellung des Zensus im System der amtlichen Statistik: In den Jahren zwischen den Zensen wird die *Bevölkerungsfortschreibung* zur Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl angewendet. Mit einem Zensus werden diese Daten um Fortschreibungsfehler bereinigt und neu justiert. Das gleiche gilt für den Bestand an Gebäuden und Wohnungen, der durch die Baustatistiken fortgeschrieben wird. Für den Mikrozensus wird die Stichprobengrundlage aus der Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus nach mathematischen Regeln erzeugt.

Damit ein solches System grundrechtskonform, verlässlich und qualitativ hochwertig funktioniert, hat der Zensus eine europäische Rechtsgrundlage und mit dem Zensusvorbereitungsgesetz, dem Zensusdurchführungsgesetz sowie landesrechtlichen Regelungen auch eine deutsche gesetzliche Grundlage.

Mit den Vorbereitungen für den Zensus 2021 haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

im Jahr 2016 begonnen. Wie schon der Zensus 2011 wird auch der kommende Zensus *registergestützt* sein, erweitert um eine *Stichprobenbefragung* von Personen und eine vollständige Erhebung von Gebäuden und Wohnungen bei den Eigentümerinnen und Eigentümern.

In die Vorbereitung des Zensus 2021 fließen die Erfahrungen des Zensus 2011 ein. So wird auf bestimmte Registerquellen verzichtet, die Prüf- und Korrekturmöglichkeiten der Daten durch die Landesämter werden verbessert und die Kommunen werden stärker in die Vorbereitung einbezogen, um deren Expertise nutzen zu können. Im Afs wird die Infrastruktur aufgebaut, um den Zensus in die bestehende Struktur zu integrieren. Einige grundlegende Fragen werden erst nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Normenkontrollverfahren der Länder Berlin und Hamburg abschließend geklärt werden können. Eine organisatorische Frage ist der Einsatz von Mobilgeräten bei der Personenbefragung. Abzuwägen ist die große Anzahl der benötigten Geräte, deren Vorbereitung für und deren Wartung im Einsatz sowie die anschließende Weiterverwendung.

Im Herbst 2017 erfolgt die erste Lieferung von Melderegisterdaten, um mit dem Aufbau des Adressenbestandes zu beginnen.

„Qualität ist kein Zufall, sie ist immer das Ergebnis angestrengten Denkens“, wusste schon der englische Philosoph John Ruskin. Ja, Ruskin hatte recht: Qualität bedeutet Anstrengung, ein genaues Hinsehen und Prüfen, wenn nötig Verbessern und natürlich die Investition von Zeit. Qualität bedeutet gleichzeitig auch, entspannt und gelassen sein zu können, Kritik nicht fürchten zu müssen, sich ohne Angst der Konkurrenz stellen zu können.

Die Konkurrenz wird für die amtliche Statistik immer größer. *Fake News* und *Alternative Fakten* sind ein Aspekt, der heutzutage immer wieder auftaucht. Diese Schlagworte stehen für die gezielte Verbreitung von Unwahrheiten zur Unterstützung der jeweils eigenen Ziele. Dieses Phänomen ist natürlich nicht neu, vermutlich gab es das schon immer. Neu sind aber die Wege, Medien und das Tempo, mit denen diese Unwahrheiten verbreitet werden. Hier bietet das Internet Möglichkeiten, die es früher so noch nicht gab: Über *soziale Medien* wie Twitter, Facebook, WhatsApp und viele mehr können Informationen sehr schnell sehr weit verbreitet werden, indem sie von den Nutzerinnen und Nutzern mit ihren „Freunden“ im jeweiligen sozialen Medium geteilt werden.

Ein anderer Aspekt sind die verschiedenen nicht-amtlichen Anbieter von Statistikprodukten, die mit der amtlichen Statistik um die Gunst der Nutzerinnen und Nutzer kämpfen. Um sich auch weiterhin auf diesem „Marktplatz der Statistiken“ behaupten zu können, ist es wichtig, die Marke „*Amtliche Statistik*“ zu schärfen und intensiver als bisher zu bewerben. Dabei ist Vieles denkbar. Doch das Prädikat „*Amtlich*“ steht vor allem für hohe Qualität. Und deshalb setzt die amtliche Statistik genau da an. Es ist wichtig, die hohe Qualität der Statistik zu sichern und weiterzuentwickeln. Es sollen die hohen Standards – noch mehr als bisher – nach außen getragen werden.

Das *Qualitätsmanagement* in der amtlichen Statistik ist ein zentrales Werkzeug dafür. Die Instrumente zum Qualitätsmanagement machen die eigenen Arbeitsabläufe bewusst, helfen der amtlichen Statistik dabei, die Prozesse zu analysieren und zu kalibrieren. Sie zeigen auf, wo schon alles stimmt und wo noch nachjustiert werden muss. Sie ermöglichen es, noch präziser auf Nutzerwünsche einzugehen und nicht zuletzt auch besser im Verbund der amtlichen Statistik zusammenzuarbeiten. Die Werkzeuge des Qualitätsmanagements sind die Mittel, mit dem die amtliche Statistik nach innen und nach außen jederzeit Transparenz über die guten Standards schaffen kann.

Die Aufgabe der amtlichen Statistik ist es ja gerade, der Politik, der Wirtschaft, der Verwaltung, der Wissenschaft, der Gesellschaft sowie den Bürgerinnen und Bürgern insgesamt Fakten über gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge zur Verfügung zu stellen, auf deren Basis fundierte Entscheidungsfindung und Willensbildung erfolgen können. Das gilt selbstverständlich auch für das AfS, welches diese Aufgaben speziell für die Länder Berlin und Brandenburg erfüllt. Damit die amtliche Statistik diese Aufgabe erfüllen kann, müssen deren Statistiken von den Nutzerinnen und Nutzern akzeptiert werden und sie dürfen nicht grundsätzlich in Frage gestellt werden. Um das zu erreichen, haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder den im Bundesstatistikgesetz festgeschriebenen Auftrag, Statistiken nach den Grundsätzen der *Neutralität*, der *Objektivität* und der *fachlichen Unabhängigkeit* zu erstellen. Dazu sollen wissenschaftliche Erkenntnisse und sachgerechte Methoden und Informationstechniken eingesetzt werden.

Diese Motive leiten seit jeher die Arbeit des AfS sowie aller amtlichen Statistikeinrichtungen und begründen die hohe Qualität der Statistiken. Es wird sichergestellt, dass die Statistiken zuverlässig und

Das „Wahljahr 2016“

Im Interview: Dr. Petra Michaelis

Die Landeswahlleiterin für Berlin

genau sind, dass sie unabhängig von externer Einflussnahme und nach wissenschaftlich anerkannter Methodik erstellt werden. Den Nutzerinnen und Nutzern werden die Methoden und Definitionen transparent gemacht und die Ergebnisse entsprechend erläutert, damit die Nutzerinnen und Nutzer die Ergebnisse der Statistiken nachvollziehen und verstehen können. Die resultierende hohe Qualität ist ein Gut, das die amtliche Statistik von vielen anderen Statistikanbietern unterscheidet.

Um auch zukünftig diesen hohen Qualitätsstandard der amtlichen Statistik und auch des AfS zu erreichen, wird das Qualitätsmanagement weiterentwickelt, indem es konsequent systematisiert und standardisiert und die Voraussetzungen dafür schafft, dass die Qualität der Statistiken ganz gezielt und bewusst gesteuert werden kann. *Transparenz* ist außerordentlich wichtig. Sie stärkt das Vertrauen der Nutzerinnen und Nutzer, der Öffentlichkeit, der Politik und der Wissenschaft in die amtliche Statistik und macht die Grundsätze des „*Verhaltenskodex für Europäische Statistiken (Code of Practice)*“, wie Neutralität, Objektivität und fachliche Unabhängigkeit nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch nachvollziehbar.



Als Landeswahlleiterin sind Sie unter anderem für die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung aller politischen Wahlen im Land Berlin verantwortlich. Auch die Ermittlung und Feststellung des amtlichen Wahlergebnisses gehört zu Ihren Aufgaben. Wie werden Sie dabei vom AfS unterstützt?

Das AfS spielt eine ganz zentrale Rolle bei Wahlen in Berlin, nicht nur bei der Ermittlung und Präsentation der Ergebnisse, sondern z.B. auch bei der Bereitstellung und Fortschreibung meines Webauftrittes. Außerdem ist meine Geschäftsstelle im Amt angesiedelt. Die Kolleginnen und Kollegen unterstützen mich tatkräftig und kompetent bei all meinen Aufgaben im Zusammenhang mit Wahlen und Abstimmungen.

Welche Aufgaben übernimmt die Geschäftsstelle der Landeswahlleiterin im AfS?

Die Geschäftsstelle deckt das gesamte Spektrum der Wahlvorbereitung in Berlin auf Landesebene ab. Insbesondere ist hier das „Parteiengeschäft“ zu nennen. Die Geschäftsstelle berät die Parteien sowie die Bewerberinnen und Bewerber im Vorfeld von Wahlen, erstellt alle notwendigen Formulare und prüft die eingereichten Unterlagen. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten außerdem die Sitzungen des Landeswahlausschusses vor, organisieren die Beschaffung der erforderlichen Wahldokumente wie Stimmzettel und Wahlbenachrichtigungen und unterstützen die Bezirke bei der Rekrutierung mehrerer Tausend Wahlhelferinnen und Wahlhelfer. Hervorheben möchte ich auch die arbeitsintensive Mitarbeit der Geschäftsstelle bei der Umstellung des IT-Verfahrens 2016, mit dem die Bezirkswahlämter unter anderem die Wählerverzeichnisse führen und Briefwahlunterlagen bearbeiten.

Ein „Höhepunkt“ des Jahres 2016 waren die Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin und zur Bezirksverordnetenversammlungen. Wann wurde mit den Vorbereitungen hierfür begonnen?

Die Vorbereitungen hatten schon mit der Festlegung der Berliner Wahlkreise im Frühjahr 2015 begonnen, also etwa 1,5 Jahre vor dem Wahltag im Herbst 2016. Das AfS hatte dafür die Zahlen aus dem Einwohnerregister geliefert und den Bezirken eine GIS-Anwendung zur Einteilung ihrer Wahlbezirke zur Verfügung gestellt.

Nachdem gegen 19 Uhr bereits rund 10 Prozent der Zweitstimmen ausgezählt waren, veröffentlichte das AfS erste Ergebnisse im Internet. Im Abstand weniger Minuten wurden fortlaufend weitere Zwischenergebnisse online gestellt. Das vorläufige amtliche Ergebnis konnten Sie gegen 1.20 Uhr bekannt geben. Die Bürgerinnen und Bürger erfahren die Wahlergebnisse sehr zeitnah. Sehen Sie für die Zukunft noch Optimierungsmöglichkeiten bei der Stimmauszählung?

Es ist natürlich wünschenswert, dass das vorläufige Wahlergebnis möglichst schnell festgestellt wird. Dabei kommt es aber nicht nur auf Schnelligkeit, sondern vor allem auch auf äußerste Genauigkeit an. Dass die Wahlvorstände nach Schließung der Wahllokale 2016 sehr zuverlässig gearbeitet haben, belegt der Umstand, dass die Abweichungen zwischen dem vorläufigen und dem endgültigen Ergebnis der Abgeordnetenhauswahl in absoluten Zahlen relativ gering waren. Gleichwohl sehe ich bei der Qualifizierung der Wahlhelfenden noch Optimierungsmöglichkeiten: Gut geschulte, engagierte und motivierte Wahlhelferinnen und Wahlhelfer sind der Garant für die Ermittlung der korrekten Ergebnisse in vertretbarer Zeit. Um die erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln, stellen wir Schulungsmaterial und ein Video zur Verfügung. Außerdem sollen in den Wahlvorständen regelmäßig erfahrene und weniger erfahrene Personen eingesetzt werden. Und ich appelliere bei jeder Gelegenheit an die Bürgerinnen und Bürger, sich für dieses wichtige Ehrenamt zur Verfügung zu stellen und damit Anteil am Gelingen unserer Demokratie zu haben.

Die Landeswahlleiterin ist zugleich Landesabstimmungsleiterin für Volksbegehren und Volksentscheide in Berlin. Das „Wahljahr 2016“ endete für Sie mit der Vorbereitung des Volksbegehrens über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“ (TXL). Welche Aufgaben hatten Sie und das AfS in diesem Zusammenhang zu erledigen?

Ende Oktober 2016 beantragte die Trägerin die Durchführung des Volksbegehrens über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“ (TXL). Innerhalb von zwei Wochen mussten wir das Volksbegehren organisieren. Dazu gehörten unter anderem die Festlegung der Eintragsfrist und – zusammen mit den Bezirksabstimmungsleitungen – die Festlegung der amtlichen Auslegungsstellen für die Unterschriftenleistungen durch die Stimmberechtigten. Das AfS hat dabei die gesamten Materialien grafisch gestaltet und die Unterschriftenlisten und -bögen sowie die entsprechenden Bekanntmachungen beschafft.

Was machen Sie in der Zeit, in der keine Wahlen stattfinden?

Die Landeswahlleitung ist für mich nur ein Nebenamt, das ich sehr gern ausübe. Im Hauptamt leite ich die Abteilung „Staats- und Verwaltungsrecht“ in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Damit bin ich in der „wahlfreien“ Zeit gut ausgelastet. Meine Abteilung ist übrigens auch zuständig für Grundsatzangelegenheiten im Wahl- und Abstimmungsrecht. Erforderliche Rechtsänderungen in diesen Rechtsgebieten werden hier vorbereitet. Somit habe ich das „Wahlgeschäft“ immer im Blick.

Das „Wahljahr 2016“ verlief arbeitsintensiv. Die Zusammenarbeit zwischen Ihnen, als Landeswahlleiterin, und dem AfS war erfolgreich. Wie stellen Sie sich die zukünftige Zusammenarbeit vor?

Die Zusammenarbeit mit dem AfS ist für die Wahlorgane unverzichtbar. Das Amt ist sehr leistungsfähig und unterstützt meine Geschäftsstelle und mich mit hohem Einsatz, zuverlässig und professionell. Ich wünsche dem AfS, dass es weiterhin so gut aufgestellt bleibt, damit wir die erfolgreiche Zusammenarbeit bei künftigen Wahlereignissen fortsetzen können.

Ausflug in die amtliche Statistik – Schulklassen im AfS

Für viele Schülerinnen und Schüler finden sich in den Lehrplänen spannendere Themen als Statistik. Daher nutzen Lehrerinnen und Lehrer gern die Chance, mit ihnen das AfS zu besuchen. Die Statistikerinnen und Statistiker zeigen den Schulklassen die interessanten Seiten der Arbeit mit Zahlen, Daten und Fakten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im AfS einen kleinen Einblick in die Welt der amtlichen Statistik.

2016 fanden im Juli, November und Dezember drei solcher Exkursionen in das AfS statt. Der Leiter des Referats „Bevölkerung, Kommunalstatistik“, Jürgen Paffhausen, gab eine Einführung in die amtliche Statistik und referierte über die Bevölkerungsstatistik. Nicht immer waren die Schülerinnen und Schüler sofort begeistert, es gab durchaus Vorbehalte. Die Exkursionen haben den Blick jedoch etwas verändert:

Ines Hickstein, Lehrerin eines Mathematik-Leistungskurses eines Gymnasiums im Berliner Bezirk Pankow bedankte sich für den Besuch im AfS mit den Worten:

„Es war für die Schülerinnen und Schüler gut zu sehen, dass Mathematik so praktische Anwendungen findet und dass statistische Erhebungen immer auch nur Durchschnittswerte sind, und es nicht auf Einzelwerte ankommt [...] [Meine Schülerinnen und Schüler] äußerten durchweg, dass sie gerne noch einmal so eine Veranstaltung zu einem aktuellen Thema besuchen würden. Der Vortrag war gut strukturiert und verständlich gestaltet und [...] leicht nachzuvollziehen. Also insgesamt herzlichen Dank.“

Schüler und Schülerinnen der Klasse 9.21 der Carlo-Schmid-Oberschule Berlin Spandau kommentierten ihre Exkursion so:

„Wir fanden den Ausflug zum Amt für Statistik sehr spannend und informativ. Wir haben viele spannende Diagramme gesehen und Sachen darüber gelernt. Mit verschiedenen Diagrammen wurde uns zum Beispiel die Geburten- und Sterberate gezeigt. Außerdem können wir jetzt besser mit den Diagrammen umgehen und sie auswerten. Auch

Tipps und Tricks können wir jetzt anwenden. Auch das Pyramidendiagramm können wir jetzt lesen. Es war eine sehr unterhaltsame Stunde und es hat uns viel Spaß gemacht und wir haben Vieles dazu gelernt.“

„Im Rahmen der Projektwoche unserer Schule lud uns freundlicherweise das Amt für Statistik zu einer Präsentation der Teilgebiete ihrer Tätigkeiten ein. Dies war sehr passend, da das Thema unserer wöchentlichen Arbeit lautete, ‚Grafiken‘. Da war der Besuch bei Berlins ‚Grafikenhersteller‘ sehr naheliegend, jedoch keineswegs selbstverständlich. Daher bedanken wir uns recht herzlich, dass Sie uns diesen ausführlichen Einblick in Ihre Arbeit ermöglichen konnten. Wir sahen verschiedene Diagramme, lernten des Weiteren auch, dass man die Höhenunterschiede der Balken eines Balkendiagramms unterschiedlich stark hervorheben kann und bekamen verschiedene Arten der Informationsbeschaffung für die Statistiken erklärt. Wir möchten uns auch gerne bei dem Präsentator bedanken, der geduldig unsere Fragen beantwortet hat. Wir können jedem, der ernsthaft an diesem Thema interessiert ist, so eine Exkursion empfehlen.“

Nicht zuletzt profitieren die Statistikerinnen und Statistiker von jedem dieser Besuche. Der Kontakt mit den jungen Leuten, die Art, die Statistik einmal anders zu sehen und auch kritisch zu hinterfragen, regt zu neuem Nachdenken an. Mit jeder Chance, amtliche Statistik als gewinnbringend für die Gesellschaft und jeden Einzelnen zu präsentieren, nähern sich unterschiedliche Lebenswelten an, es entsteht ein Gefühl der gegenseitigen Wahrnehmung und Anerkennung.

Das AfS als Wissensvermittler in der Hochschullehre

Das AfS engagiert sich bereits seit vielen Jahren als Wissensvermittler in der Hochschullehre. In der Metropolregion Berlin-Brandenburg unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Universitäten und Fachhochschulen bei der Statistikausbildung und vermitteln Studierenden insbesondere den Umgang mit dem breitgefächerten Datenangebot der amtlichen Statistik. Auch 2016 fanden in diesem Zusammenhang verschiedene Lehrveranstaltungen statt. Darüber hinaus unterstützt das AfS die Hochschulen bei der Konzeption neuer Studienformate.

Stata-Kompaktkurs an der Freien Universität Berlin

In Kooperation mit der Statistischen Beratungseinheit der Freien Universität Berlin (fu:stat) fand am 14. und 15. März 2016 der zweitägige Kompaktkurs „Statistik mit Stata – Eine Einführung anhand von CAMPUS-Files des Forschungsdatenzentrums“ statt, an dem sowohl Studierende als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Universitäten teilnahmen. In acht Lerneinheiten wurde das Arbeiten mit der Statistiksoftware Stata anhand von CAMPUS-Files der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (FDZ) vermittelt. Neben dem Datenmanagement und deskriptiven Analysen (Häufigkeitstabellen, Grafiken) wurde ein erster Einblick in die Regressionsanalyse und ihre Umsetzung mit Hilfe von Stata gegeben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referates „Mikrodaten, Analysen, Forschungsdatenzentrum“ des AfS führen diesen Kurs bereits seit dem Sommersemester 2010 regelmäßig durch.

„Datenanalyse mit Stata – Erlernen und Anwenden“ an der Humboldt-Universität zu Berlin

Das Career Center der Humboldt-Universität zu Berlin bietet die Lehrveranstaltung „Datenanalyse mit Stata – Erlernen und Anwenden“ an, die ebenfalls von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Referats „Mikrodaten, Analysen, Forschungsdatenzentrum“ des AfS durchgeführt wird. Im Sommersemester 2016 fand der Kurs vom 18. April bis 20. Juni 2016 und im Wintersemester vom 14. November 2016 bis 16. Januar 2017 statt. Ziel war es, den Studierenden ein grundlegendes Verständnis der Statistiksoftware Stata zu vermitteln, um das Erlernte bei der Analyse komplexer Datenmengen anzuwenden. Auch in dieser Lehrveranstaltung lernten die Studierenden die Grundlagen von Datenmanagement und deskriptiven Analysen mit Hilfe von Stata kennen. Campus-Files der FDZ vermittelten auch hier erste Eindrücke von Korrelations-, Regressions- und Panelanalysen sowie dem Erstellen von Karten. Begleitend zur Lehrveranstaltung verfassten die Studierenden eine Hausarbeit, in der sie selbstständig eine Forschungsfrage mit Hilfe von Stata bearbeiteten.

In den Lehrveranstaltungen wird amtliche Statistik praxisnah vermittelt.



„Die Nutzung der amtlichen Statistik in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ an der Humboldt-Universität zu Berlin

Im Wintersemester 2016/2017 bot das AfS bereits zum fünften Mal die Lehrveranstaltung „Die Nutzung der amtlichen Statistik in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ an der Humboldt-Universität zu Berlin an. Die Studierenden kamen vor allem aus den Bereichen der *Volks- und Betriebswirtschaftslehre*, aber auch angehende *Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler* sowie *Wirtschaftspädagoginnen und -pädagogen* nahmen an der Veranstaltung teil. Ziel war es, den Umgang mit amtlichen Daten zu vermitteln und deren Möglichkeiten, aber auch Grenzen, aufzuzeigen. Darüber hinaus erfuhren die Studierenden, wie die Daten der amtlichen Statistik erhoben werden und wo sie diese finden können.

Die insgesamt 16 Termine teilten sich in zwei Blöcke. Im theoretischen Teil der Vorlesung wurden verschiedene Statistiken, beispielsweise die *Bevölkerungsfortschreibung*, *Bildungsstatistiken* und die *Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen* von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AfS vorgestellt. Im Zentrum standen dabei die Benennung und Erläuterung der erhobenen Merkmale, das Vorgehen bei der Erhebung und das Aufzeigen von Grenzen dieser Statistiken. Neben den fachstatistischen Themen vermittelte die Lehrveranstaltung Informationen zum Qualitätsmanagement in der amtlichen Statistik (Code of Practice), zu den FDZ, zur Geheimhaltung, zur Kartenerstellung und zu Möglichkeiten der europaweiten Datenrecherche innerhalb des Statistischen Verbunds. Im praktischen Teil der Vorlesungsreihe bearbeiteten die Studierenden selbstständig ein Forschungsprojekt.

Unterstützung der Konzeption des Masterstudiengangs „Project Management and Data Science“

Seit dem Wintersemester 2016/2017 bietet die Berliner Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW Berlin) den neuen englischsprachigen Masterstudiengang „Project Management and Data Science“ an. Dieser ist vorwiegend praxisorientiert und vermittelt die Fähigkeit zum *strategischen Management* von Projekten sowie zur *Analyse von sehr großen Datenmengen*. Das AfS war Mitglied im Gründungsbeirat und steuerte erfolgreich seine Erfahrungen und das Wissen aus Sicht eines Datenproduzenten und Analysedienstleisters zur Konzeption bei. Nach der Aufnahme des Studienbetriebes zählt das AfS auch weiterhin zu den aktiven Mitgliedern des beratenden Studiengangbeirates.



Die Lehrveranstaltungen „Datenanalyse mit Stata – Erlernen und Anwenden“ sowie „Die Nutzung der amtlichen Statistik in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“

sind seit dem Wintersemester 2016/2017 Teil des Berliner „Master of Science in Statistics“. Dieses gemeinsame Masterprogramm der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin und der Charité Berlin wurde Mitte 2016 mit dem EMOS-Label ausgezeichnet. EMOS ist der Projekt European Master in Official Statistics, der vom Ausschuss für das Europäische Statistische System (AESS) am 21. Mai 2015 ins Leben gerufen wurde. Mit der Eingliederung der beiden Veranstaltungen in das Masterprogramm trägt das AfS maßgeblich dazu bei, die erforderlichen inhaltlichen Voraussetzungen an eine EMOS-Zertifizierung zu erfüllen. Weiterhin wird das AfS mit diesen Aktivitäten seiner Rolle als aktiver Wissensvermittler in der Hochschullehre gerecht, das große Potenzial amtlicher Daten für die Wissenschaft zu beleuchten sowie die Außenwahrnehmung der amtlichen Statistik an den Hochschulen zu verbessern.

Willkommen im AfS!



- 38 neue Kolleginnen und Kollegen

Der bevorstehende Generationswechsel stellt die Personalplanung und -entwicklung im AfS vor besondere Herausforderungen: Zahlreichen altersbedingten Abgängen standen 2016 erfreulich viele Neueinstellungen gegenüber. 38 Kolleginnen und Kollegen mit unterschiedlichem Know-how und individuellen Erfahrungen wurden eingestellt. Um die „Neuen“ zu begrüßen, organisierte das AfS einen Willkommenstag. Hier stellten sich der Vorstand sowie die Abteilungsleiterin und Abteilungsleiter vor. Darüber hinaus diente der Tag dem gegenseitigen Kennenlernen.

Die umfangreichen Neueinstellungen geben dem AfS die Chance, das Wissen der erfahrenen Kolleginnen und Kollegen, deren aktives Berufsleben bald endet, auf die neue Generation zu übertragen. Die gezielte Übergabe von Aufgabengebieten und Sachkenntnis ist sehr wichtig, um auch zukünftig eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung zu sichern. Das AfS ist sich dieser Verantwortung bewusst.

„Wir laden Sie recht herzlich ein.“

Am 18. November 2016 fand erstmals ein Willkommenstag für neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen statt. Die Eingeladenen versammelten sich am Hauptstandort in der Potsdamer Behlertstraße und nutzten die Gelegenheit, in besonderer Runde die Amtsleitung und einen Teil der Kollegenschaft kennenzulernen.

Rudolf Frees, Vorstand des AfS, eröffnete die Veranstaltung, indem er alle Anwesenden herzlich begrüßte und das AfS vorstellte. Anschließend präsentierten die Abteilungsleiterin und die Abteilungsleiter ihre Bereiche. Sie beschrieben die Organisation, die Aufgabenverteilung und die Arbeitsabläufe in den einzelnen Abteilungen. Es folgten die Präsentationen des Qualitätsmanagements, der Internen Revision, des Datenschutzbeauftragten, des Gesundheitsmanagements, des Personalsrats, der Gleichstellungsbeauftragten und der Schwerbehindertenvertretung.

5 x 5 km Team-Staffel

„Schön, dass Sie da sind.“

Auch die neuen Kolleginnen und Kollegen erhielten die Möglichkeit, sich den Anwesenden vorzustellen. Sie nannten ihre Namen, ihre Abteilung sowie den zukünftigen bzw. kürzlich übernommenen Aufgabenbereich. Nach diesen Kurzvorstellungen konnten bis dahin fremde Gesichter zugeordnet werden und mancher dachte parallel darüber nach, mit wem im Anschluss ein Gespräch begonnen werden könnte. Zwar gab es schon den einen oder anderen telefonischen Kontakt, aber das persönliche Kennenlernen ist aufgrund der drei Standorte des AfS in Potsdam, Berlin und Cottbus oftmals nicht so einfach.

Nachdem schon die kurze Pause zur Mittagszeit für einen angeregten Austausch genutzt wurde, begann am frühen Nachmittag der „gemütliche Teil“ der Veranstaltung. In lockerer, gemüthlicher Atmosphäre versammelten sich kleine Gruppen zu zwanglosen Gesprächen. Der stetig steigende Geräuschpegel bewies, dass es viel zu besprechen gab.

„Prima war's.“

Es war eine rundum gelungene Veranstaltung. Alle Anwesenden fühlten sich wohl und kamen rasch miteinander ins Gespräch. Neben den vielen wichtigen Informationen, die übermittelt wurden, stand das persönliche Kennenlernen im Vordergrund. Dem stand angesichts der angenehm entspannten Atmosphäre nichts entgegen.

Der Willkommenstag ist jedoch nur ein Baustein des Einarbeitungskonzepts für neue Kolleginnen und Kollegen. Dieser soll dabei helfen, sich zu orientieren, Kontakte zu knüpfen und in dem neuen Arbeitsumfeld erfolgreich zu starten. Darüber hinaus wurde ein Leitfaden zur erfolgreichen Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickelt. Mit diesen Bestandteilen ist das AfS bestens aufgestellt, um die Herausforderungen des Generationswechsels in der Personalplanung und -entwicklung erfolgreich zu meistern.

2016 nahm das AfS bereits zum 12. Mal an der 5 x 5 km Team-Staffel der Berliner Wasserbetriebe teil. In diesem Jahr starteten vier Teams ihren Lauf durch den Berliner Tiergarten. Angefeuert von vielen Kolleginnen und Kollegen am Streckenrand, stand vor allem der Spaß und Teamgeist im Mittelpunkt. Die insgesamt 20 Läuferinnen und Läufer erzielten sehr gute Ergebnisse. Alle Staffeln blieben innerhalb einer Zeitdifferenz von weniger als 15 Minuten (2:04 Stunden bis 2:17 Stunden). Nach getaner Arbeit wurden die Sportlerinnen und Sportler gefeiert. Im Anschluss an den Lauf stand auch in diesem Jahr das traditionelle Picknick auf dem Programm. Hier trafen sich Kolleginnen und Kollegen aller Standorte, um nicht nur über die amtliche Statistik zu sprechen. Sogar Ehemalige nutzten dieses Ereignis, um alte Bekannte wieder zu treffen.



Personalentwicklung und neue Arbeitsformen im AfS

- *Investition in die Zukunft*

Den Herausforderungen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels muss sich auch das AfS stellen. In den kommenden Jahren verlassen altersbedingt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Amt. Um auch zukünftig die Anforderungen der Fachabteilungen erfüllen zu können, geht das AfS ganz besondere Wege.

SachbearbeiterInnenlehrgang „Statistik“

Das AfS konzipierte einen speziellen, auf die Anforderungen des AfS zugeschnittenen, internen Weiterbildungslehrgang mit dem Ziel, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Fachstatistik zu qualifizieren. Vor allem hier müssen in den kommenden Jahren viele Stellen nachbesetzt werden. Die Weiterbildung zur Sachbearbeiterin bzw. zum Sachbearbeiter „Statistik“ begann bereits im Oktober 2015. 18 Beschäftigte aller drei Standorte nahmen an insgesamt 13 Modulen zu unterschiedlichen Themen teil. Neben *statistischen Ausbildungsinhalten* wurden Kenntnisse zum *Verwaltungshandeln*, zur *Pressearbeit* sowie zu *Datenschutz* und *IT-Sicherheit* vermittelt. Ende Juni 2016 beendeten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich den theoretischen Teil des Lehrgangs. Daran schloss sich die praktische Ausbildungsphase an. Hier wurden Aufgabenstellungen aus der Statistik bearbeitet, die dann im amtseigenen „Wiki“ für die Kolleginnen und Kollegen des AfS veröffentlicht wurden. Besonders erfreulich ist, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer den SachbearbeiterInnenlehrgang „Statistik“ mit einem guten Ergebnis abschlossen. Damit verfügen sie über die besten Voraussetzungen, um künftig erfolgreich neue Aufgaben in einem der fachstatistischen Bereiche zu übernehmen.



Dienstvereinbarung Personalentwicklung

Ein weiterer Bestandteil der Personalentwicklung im AfS ist die 2016 abgeschlossene Dienstvereinbarung Personalentwicklung. Mit ihrer Hilfe sollen die Kompetenzen und Potenziale der Beschäftigten erkannt, erhalten und in Abstimmung mit den Zielen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie dem Bedarf der Organisation gefördert werden. Die Dienstvereinbarung benennt die Akteure im Personalentwicklungsprozess und erläutert einzelne Maßnahmen. Außerdem enthält sie Anlagen zu den Themen Fortbildung und Qualifizierung, E-Learning im AfS, Führungskräftefortbildung sowie Potenzialanalyse und Beurteilung interner Bewerberinnen und Bewerber.

Telearbeit im AfS

Neben den zahlreichen Personalentwicklungsmaßnahmen wurde 2016 die Dienstvereinbarung Telearbeit abgeschlossen. Damit wird den Beschäftigten des AfS eine ergänzende Arbeitsform angeboten, mit deren Hilfe sie die Anforderungen von Beruf und Familie besser aufeinander abstimmen können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können unter bestimmten Bedingungen zeitweise von zu Hause arbeiten. Unabdingbare Voraussetzungen für die Durchführung von Tele- und Wohnraumarbeit sind neben der Eignung der Aufgabe das Vorliegen

der arbeitsorganisatorischen und insbesondere der datenschutzrechtlichen Gegebenheiten. Die Telearbeit im AfS wird von den Beschäftigten als attraktive Form der Arbeitszeitgestaltung angenommen. Als besonderer Gewinn wird neben der Flexibilität bei der Arbeitsorganisation die Zeitersparnis durch den wegfallenden Arbeitsweg empfunden.

- *Personalentwicklung ist für das AfS ein kontinuierlicher Prozess, der sich über das gesamte Berufsleben erstreckt. Die Förderung sowie der Ausbau der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rücken aufgrund ständig neuer und zunehmender Anforderungen immer mehr in den Vordergrund. Das AfS öffnet sich gleichzeitig neuen Arbeitsformen. Die Entwicklungen, die 2016 angestoßen wurden, unterstützen das AfS, sich den Herausforderungen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels erfolgreich zu stellen.*
-



Anhang

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Potsdam
Bilanz zum 31. Dezember 2016

A K T I V S E I T E	31.12.2016		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		105 541,00	144 713,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21 058,00		38 516,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	367 071,00		133 195,00
		388 129,00	171 711,00
III. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		2 000 000,00
2. Sonstige Finanzanlagen	4 400 000,00		1 800 000,00
		4 400 000,00	3 800 000,00
		4 893 670,00	4 116 424,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	137 123,08		40 125,82
2. Forderungen gegen Trägerländer	603 192,50		0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	204 237,08		181 636,48
		944 552,66	221 762,30
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		5 957 468,10	4 946 821,36
		6 902 020,76	5 168 583,66
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		232 768,49	205 210,96
		12 028 459,25	9 490 218,62

P A S S I V S E I T E	31.12.2016		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gewinnvortrag		2 028 663,93	664 227,71
II. Jahresüberschuss		1 872 384,65	1 364 436,22
		3 901 048,58	2 028 663,93
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4 440 776,00		4 190 785,00
2. Sonstige Rückstellungen	2 138 690,49		1 734 482,52
		6 579 466,49	5 925 267,52
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 007 196,56		1 283 818,42
2. Verbindlichkeiten gegenüber Trägerländern	527 315,62		0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	13 432,00		252 468,75
- davon aus Steuern: EUR 8 538,06 (Vj.: EUR 0,00)			
- davon gegenüber Trägerländern: EUR 0,00 (Vj.: EUR 199 964,13)			
		1 547 944,18	1 536 287,17
		12 028 459,25	9 490 218,62

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Potsdam

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		
a) Erträge aus Servicevereinbarung Amtliche Statistik	28 000 000,00	0,00
b) Erträge aus Servicevereinbarungen Zensus	1 012 586,81	0,00
c) Erträge aus Servicevereinbarungen Wahlen	821 907,64	0,00
d) Erträge aus sonstigen Servicevereinbarungen	2 088 504,42	0,00
e) Sonstige Umsatzerlöse	251 822,12	161 320,13
	32 174 820,99	161 320,13
2. Sonstige betriebliche Erträge	985 264,35	33 279 378,75
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	(4 035 206,11)	0,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(19 157 892,57)	(19 146 763,43)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 723 132,60 (Vj.: EUR 1 540 567,31)	(4 147 970,52)	(5 070 725,28)
	(23 305 863,09)	(24 217 488,71)
5. Abschreibungen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(151 439,87)	(136 265,36)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3 608 268,36)	(7 583 262,04)
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus der Abzinsung: EUR 19 822,29 (Vj.: EUR 10 690,38)	20 800,32	16 483,09
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung: EUR 210 414,40 (Vj.: EUR 160 501,08)	(210 414,40)	(160 501,08)
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2 915,28	5 007,74
10. Ergebnis nach Steuern	1 872 609,11	1 364 672,52
11. Sonstige Steuern	(224,46)	(236,30)
12. Jahresüberschuss	1 872 384,65	1 364 436,22

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Potsdam, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung des AfS liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung des AfS und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 18. Mai 2017

Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

gez. Fehlauer

Wirtschaftsprüfer

gez. Fischl

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist im Jahr 2016 zu drei Sitzungen zusammengetroffen, bei denen in Anwesenheit des Vorstands getagt wurde. Im Rahmen der Sitzungen wurde der Verwaltungsrat vom Vorstand regelmäßig über den Verlauf der Geschäfte und die wirtschaftliche Lage der Anstalt unterrichtet. Im Zuge der Erörterung der Geschäftsabläufe regte der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2016 eine Prüfung an, ob sich Teilprozesse im Servicebereich für eine Auftragsvergabe an externe Dienstleister eignen und erbat zudem eine Unterrichtung über die Abläufe bei IT-Beschaffungen. Der Vorstand nahm die Anregungen zum Anlass, um insbesondere in den Geschäftsfeldern „Druck“, „Personalverwaltung“ und „Finanzbuchhaltung“ die Prozesse einer Evaluierung zu unterziehen. Die Ergebnisse der Untersuchungen und auch der Bericht der Internen Revision der Anstalt über die Prüfung des Beschaffungswesens wurden dem Verwaltungsrat vom Vorstand zeitnah zur Verfügung gestellt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und sind mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung gemäß § 53 Abs. 1 HGrG hat seitens der Abschlussprüfer ebenfalls zu keinen Einwendungen geführt.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt und vom Abschlussprüfer ausführlich erläutert. Nach eingehender Prüfung und gründlicher Aussprache wurden der Jahresabschluss zum 31.12.2016 und der Lagebericht vom Verwaltungsrat festgestellt und der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 entlastet.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für die im Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit.

Berlin, den 31. Mai 2017

Kurt Kliem

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Der Verwaltungsrat



Herr Kurt Kliem

Abteilungsleiter, Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin; Vorsitzender des Verwaltungsrates seit dem 08.10.2012 (Mitglied des Verwaltungsrates seit dem 01.09.2012)



• **Herr Hans-Werner Michael**

Referatsleiter, Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates seit dem 29.06.2011 (Mitglied des Verwaltungsrates seit dem 21.06.2011)



• **Frau Iris Lübke**

Referatsleiterin, Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg (Mitglied des Verwaltungsrates seit dem 01.09.2012)



• **Frau Dr. Maria Henriette Abel**

Abteilungsleiterin, Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin (Mitglied des Verwaltungsrates seit dem 10.12.2013)

Abkürzungsverzeichnis

AESS	Ausschuss für das Europäische Statistische System
AFiD	Amtliche Firmendaten für Deutschland
AfS	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
BeLa	Berliner Landesnetz
BiIRUG	Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz
BStatG	Bundesstatistikgesetz
EMOS	European Master in Official Statistics
EU	Europäische Union
EUR	Euro
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EU-SILC	European Union Statistics on Income and Living Conditions, Europäische Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen
EVS	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
FDZ	Forschungsdatenzentrum
GIS	Geoinformationssystem
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätze-gesetz
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
INSPIRE	Infrastructure for Spatial Information in Europe
IT	Informationstechnik
KOSIS	Kommunales Statistisches Informationssystem
LFS	Labor Force Survey, Europäische Arbeitskräfteerhebung
LGB	Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
LWR	Laufende Wirtschaftsrechnungen
Mill.	Millionen
Mrd.	Milliarden
Pkw	Personenkraftwagen
SG GEO	Steuerungsgruppe „Analyse und Darstellung georeferenzierter Daten“
StBA	Statistisches Bundesamt
StLÄ	Statistische Landesämter
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Vj.	Vorjahr

BILDNACHWEIS

Umschlag, **S. 1** © Alfonsodetomas/Fotolia

S. 6, 7 Nora Bibel

S. 9 © Landesarmutskonferenz Berlin

S. 11 (links) Dr. Monika Kühn, (rechts) Minyan Gu

S. 12 © Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014

S. 13 © Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2015, GeoBasis-DE/BKG 2011/2015

S. 14 © jannoon028/Fotolia

S. 16 © Kathleen Friedrich

S. 21 privat

S. 25 © European Union, 1995-2017

S. 26 Janin Rynski

S. 27 Klaus Bothe, Peter Kuchta

S. 28, 29 Antje Grabowski

S. 34, 35 Nora Bibel, (rechts) privat

